

Wochenblatt

Fernsprecher

* * No. 18. * *

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabends.
Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt u. Humor. Wochenblatt
Abonnement. Monatl. 50 A., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 8602 A. 1.26.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben.
Einpaltige Zeile oder deren Raum 12 A.
Zwölfpaltige 10 A. Reklame 20 A.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmischnellung, Großröhrsdorf, Bretznig, Hanswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Grognaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 64.

Dienstag, den 30. Mai 1905

57. Jahrgang.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Holzwarenfabrikanten August Löhner in Pulsnitz, alleiniger Inhaber der Firma Pulsnitzer Holzwarenfabrik August Löhner in Pulsnitz wird heute am 28. Mai 1905, vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Kessler in Pulsnitz wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 20. Juni 1905 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

29. Juni 1905, vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Juni 1905 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Pulsnitz.

Arbeitsnachweis. Gelucht werden:

Arbeiterinnen für dauernde Beschäftigung für sofort von Dampfziegelei Cunnersdorf.

1 erster Mittelknecht für Landwirtschaft sofort von Johannes Grahl, Gutsbesitzer, Nebelschütz.

2 gute Bautischlergehilfen von Emil Rasch, Tischlermeister, Großröhrsdorf.

Drahtberichte des Pulsnitzer Wochenblattes.

Dresden, 29. Mai, Vorm. 1/9 Uhr.

London. Das Reutersche Bureau meldet aus Tjingtau, daß dort Depeschen eingegangen sind, die besagen, daß bei Dschina in der Koreastraße eine große Seeschlacht im Gange sei.

Aus Washington meldet das Reutersche Bureau: Der amerikanische Konsul in Nagasaki telephoniert dem Staatsdepartement, daß die Japaner ein russisches Schlachtschiff, ein russisches Kriegsschiff, sowie ein Reparaturschiff in der Koreastraße zum Sinken gebracht haben. (Wolffs Bureau.)

Dresden, 29. Mai, Nachm. 1/1 Uhr

Tokio, 28. Mai, 2 1/2 Uhr. Reuter-Meldung (offiziell). Die Flotte Koschbiestwensky ist zum größten Teile vernichtet. 12 Kriegsschiffe sind gesunken oder genommen worden. 2 Transportschiffe und 2 Torpedojäger sind gesunken.

Dresden, 29. Mai, abends 8 Uhr.

Tokio, 28. Mai, 3 Uhr nachm. Reuter-Meldung. Admiral Nebogatow und 3000 russische Seelente sind in japanische Gefangenschaft geraten. Admiral Koschbiestwensky scheint entkommen zu sein. Die Schlacht begann am Sonnabend und dauert noch an.

Neueste Ereignisse.

König Friedrich August trat gestern seine auf drei Tage berechnete Reise in die sächsische Lausitz an. Die Königin-Witwe Carola leidet seit Sonnabend an einem Luftröhrenkatarrh, der aber zu Bedenken keinen Anlaß gibt.

Zwischen Preußen, Hessen und den thüringisch-anhaltischen Staaten ist eine Lotterieverständigung zustande gekommen. Die hessisch-thüringische Lotterie wird eingestellt.

Da die baltische Flotte einen amerikanischen Dampfer in den Grund geholt hat, droht ein amerikanisch-russischer Zwischenfall.

Der Empfang des Königs in Pulsnitz auf der Reise in die Oberlausitz

ging am gestrigen Montag früh programmgemäß jauchend und einfach, aber schön und erhaben von Ratten. Kein Wolkchen zeigte sich am Himmel, warm schien die Sonne hernieder vom blauen Himmelzelt. Kurz, es war ein Brautmorgen, gerabegut wie geschaffen zu einer solchen Feierlichkeit, die viele

hundert nach dem mit Fahnen, Girlanden und Waren geschmückten Bahnhofe geföhrt hatte.

Schon lange vor der Zeit machte sich in der Stadt reges Leben bemerkbar. Die Vereine und Korporationen, die Schulkinder begaben sich in ihre Sammelorte, um gemeinsam nach dem Bahnhof zu marschieren. 1/9 Uhr war die Aufstellung unter der Leitung des Herrn Stadtrat Richard Vorhardt beendet. Am Aufstellungsort waren die Spitzen der Behörden, die Offiziere des Beurlaubtenandes, die Geistlichkeit, der Kirchenvorstand, die Schulkinder versammelt. An die 14000 saßen die R. S. Militärvereine aus Pulsnitz, Bretznig (Saxonia und Militärverein), Ohorn, Obersteina, Lichtenberg, Ober- und Niederlichtenau, Großröhrsdorf, Pulsnitz M. S. und Böhmischnellung, Niedersteina, Friedersdorf, Hödenberg mit ihren Fahnen, die freiwillige Sanitätskolonne, das Schützen-Jägerkorps mit Fahne, die freiwillige Feuerwehr, der „Turnerbund“ mit Fahne, die Gefangenvereine „Männergefängnisverein“ und „Sängerbund“ mit Fahnen, der Gesamtvorstand des land- und forstwirtschaftlichen Vereins und die Post-Unterbeamten.

Mit großer Spannung erwartete die Festversammlung das Eintreffen des königlichen Zuges. Herr Kreisauptmann v. Schlieben und Herr Amtshauptmann v. Erdmannsdorff hatten sich in Arnsdorf bei Sr. Majestät gemeldet und begleiteten denselben bei seiner Weiterfahrt. Glockengeläut setzte ein und zur festgesetzten Zeit, um 9 Uhr, lief der Sonderzug ein, der von Herrn Transportdirektor Bahmann begleitet wurde und aus einem Salonwagen, zwei Wagen I. und II. Klasse und einem Gepäckwagen bestand. Zur Begrüßung Sr. Majestät waren auf dem Bahnsteig erschienen: Herr Baron v. Hellendorff mit Gemahlin, Herr Baron Grote mit Gemahlin, Herr Bürgermeister Dr. Michael, Herr Amtsrichter Reichert, Herr Justizrat Dr. Bachmann, Herr Stadtverordneten-Vorsteher Rechtsanwalt Dietrich, Herr Postdirektor Dreßler und Herr Dr. med. Kreyßig, in seiner Eigenschaft als stellvertretender Bezirksvorsteher der Rgl. Sächs. Militärvereine, Bez. Rammern. Nach Verlassen des Salonwagens überreichte Frau v. Hellendorff dem König ein Rosen-Buket. Vom Bahnsteig nach dem Aufstellungsplatz geleitet, empfing den König die Versammlung mit einem stürmischen Hoch. Drei Schulmädchen in weißen Kleidern und grünen Schärpen traten vor den geliebten Landesherren und Johanna Fabian überreichte ihm ein prächtiges Rosenbukett mit gelber Schleife, mit folgenden, laut und sehr gut vernehmlich gesprochenen Versen:

Freude unser Herz beglückte,
Unter Auge heller Michte,
Lauter Jubelton erklang,
Als die Kunde zu uns drang:
Unser König kommt zu uns!

Heute ist der Tag erwacht,
Dessen lehnend wir gedacht,
Ein Gefühl der Wonne trägt
Unser Herz, das stolzer schlägt:
Unser König auf uns schaut!

Sachsenliebe trenn und wahr
Glüht bei uns Dir immerdar.
Unre Hand Dir Blumen bent,
Unser Mund grüßt laut Dich heut:
Heil Dir, Sachsenkönig, Heil!

Se. Majestät nahm sichtlich erfreut diese duintende Spende entgegen und dankte herzlich dafür. Hiermit richtete Herr Bürgermeister Dr. Michael an Se. Majestät den König eine Begrüßungs-Ansprache, welche lautete:

Allerdurchlauchtigster, großmächtigster König!

Allergnädigster König und Herr!

Der Stadt Pulsnitz ist schon einige Male die große Ehre und Freude widerfahren, Ew. Majestät als Prinz und Kronprinz in ihren Mauern beherbergen und hierbei Ew. Majestät in feierlicher Weise begrüßen zu dürfen und insbesondere lebt bei uns noch jener Tag in frischerer und froherer Erinnerung, an dem Ew. Majestät im vorigen Herbst geruhten in hiesiger Stadt Einkehr zu halten und als Kronprinz des Landes die Huldigung der hiesigen Bürgererschaft allergnädigst entgegenzunehmen.

Heute aber ist unsere Freude vollkommen, wo Ew. Majestät uns die Huld und Gnade erweisen, als Herrscher des Landes hier abzusitzen und es uns vergönnt ist, an den Grenzen der Meißner Lande und der Lausitz auf dieser Huldigungsfahrt als erste der Lausitzer Städte Ew. Majestät als allgeliebten König des Landes und Markgrafen der Oberlausitz den Willkommengruß zuzurufen zu dürfen.

All überall in den Gauen des Landes, wo Ew. Majestät seit der Thronbesteigung erschienen sind, haben Ew. Majestät die Herzen der Bevölkerung im Sturm erobert und so schlugen an dem heutigen Tage, der im Glanze der Maienpracht aufgegangen ist, Ew. Majestät auch unsere Herzen in ganz besonderem Maße in flammender Begeisterung entgegen, Herzen voll echter oberlausitzer Biederkeit und Wahrhaftigkeit, Herzen voll echter und wahrer Sachsenliebe und Sachsentreue.

Ew. Majestät wollen daher auch allergnädigst geruhen, dem herzlichsten und alleruntertänigsten Dank der Stadt Pulsnitz dafür entgegenzunehmen, daß Ew. Majestät ihr den heutigen Festtag und ihr die Ehre Ew. Majestät Allerhöchsten Besuches haben angedeihen lassen, wir bitten aber auch, Ew. Majestät unsere Huldigung darbringen und das Gelübnis unverbrüchlicher Treue zu Ew. Majestät und dem ganzen königlichen Hause ablegen zu dürfen.

Wir stehen zu dem Kenner aller Dinge, daß er Ew. Majestät eine recht lange und gottbegnadete Regierungszeit schenke, daß er Ew. Majestät und das ganze königliche Haus schütze und segne. Unsere Gefühle des Dankes und der Freude aber fassen wir zusammen in den Ruf:

Seine Majestät, unser allgeliebter König Friedrich August,
Er lebe hoch!

Begeistert stimmte die Festversammlung in das ausgebrachte Hoch ein und die Musik intonierte die Königshymne.

Auf diese Ansprache dankte Se. Majestät dem Herrn Bürgermeister für den ihm bereiteten herzlichsten Empfang. Bei seiner Anwesenheit in Pulsnitz im vorigen Herbst habe er die gute Gesinnung der hiesigen Bürgerchaft bereits kennen gelernt und sich vorgenommen, Pulsnitz bald wieder einmal zu besuchen, er freute sich, daß er die Stadt Pulsnitz heute zuerst besuchen könne, umso mehr, da er nach der Begrüßung im vorigen Herbst habe erwarten dürfen, daß ihm hier ein sehr herzlicher Empfang bereitet werden würde.

Alsdann schritt der König, in dessen Begleitung sich außer den Herren Kreisauptmann v. Schlieben und Amtshauptmann v. Erdmannsdorff der Oberlausitzer Herr Generalleutnant von Haugl, der General-Adjutant v. Altrich und der persönliche Adjutant Hauptmann Richter befanden, sämtliche von Herrn Kreisauptmann v. Schlieben vorgestellte Vereine ab und zog viele Herzen in leutseligster Weise ins Gespräch.



Die noch übrige Zeit widmete der König der Ausstellung von Industrie-Erzeugnissen der Stadt Pulsnitz. Mit großem Interesse nahm Se. Majestät die in einem mit Fahnen und Guirlanden schön geschmückten Zelt, vor dessen Eingang zwischen zwei Lorbeerbäumen die Wüste des Königs aufgestellt war, die in herrlichen, höchst geschmackvollen Arrangements vereinigte Gegenstände mannigfaltigster Art in Augenschein. Der Reihenfolge nach waren vertreten die Pfefferkuchlerinnung mit 10 Firmen, die Fabrik künstlicher Blumen von Robert Jentsch, die Segeltuch- und Leinwandweberei von J. G. Bursche, die Kornspiritusbrennerei und Löffelfabrik von Franz Messerschmidt, die mechanischen Band- und Gurtwebereien von C. G. Häbner, J. G. Hauffe, Chr. Hempels Ww. & Sohn, Merkel & Röschle und Schurig-Raupach, die Leinwand- und Schürzenfabriken von Emil Lehmann, Artz. Feilgenhauer und C. W. Müller, die Fabrik techn. Papiere von A. C. Hauffe, die Seifenfabriken August Brückner und C. G. Ruring, die Töpferinnung mit 6 Firmen, die Maschinenfabrik und Eisengießerei von F. Mattia, Sattler- und Riemenmeister Reinhold Gude. Außerhalb des Zeltes hatten die Wagenbauer Gustav Köhlig, Albert Dimler, und Paul Jentschel aufgestellt. Die Bedeutung der Pulsnitzer Industrie trat hierdurch in die rechte Erscheinung. Die in einem sehr eleganten Karton in Buchform vereinigte Produkte der hiesigen Pfefferkuchler wurden dem König zum Geschenk übergeben und von Allerhöchstdemselben in Empfang genommen. Auch ließ sich Se. Majestät eine Probe von dem berühmten Pulsnitzer Schokolade der Firma Franz Messerschmidt verabreichen und sprach sich lobend über die Güte dieses Getränkes aus.

Die für Pulsnitz bestimmte Aufenthaltszeit war inzwischen vergangen. Der König verabschiedete sich von der Festversammlung, Hochrufe erklangen und unter Glockengeläut setzte sich der königliche Zug in Bewegung; bis derselbe nicht mehr sichtbar, blickte Se. Majestät aus dem Wagen, freundlich für die beglücktesten Hochrufe dankend.

Die Stätte, die ein edler Fürst betrat,
Die ist geweiht für alle Zeiten!

Sollte dieses Dichtermot nicht auch Anwendung finden für den gekrönten Besuch Sr. Maj. unseres allverehrten Königs. Wie selten ein Monarch des Wettiner Hauses hat es König Friedrich August verstanden, in seiner kurzen Regierungszeit sich die Herzen seiner Untertanen zu gewinnen. Beutlich, freundlich und schlicht, so sahen wir ihn gestern in unserer Mitte; ist es daher ein Wunder, wenn all die Hunderte, die zu seiner Begrüßung am Bahnhofe gestanden, jubelnd ihm entgegenriefen: „Den König segne Gott!“ Welch ein Gefühl für einen Herrscher muß es sein, wenn solche Begeisterung für ihn vorhanden. Aus dem Auge des Schulkindes wie des ältesten Kriegsveteranen, des schlichten Arbeiters und des reichbegüterten Industriellen strahlte gestern unverhehlte Freude beim Erscheinen.

Derliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Außerordentlich viel des Anregenden und Belehrenden bot am Sonnabend im Saale des Hotels „Grauer Wolf“ die im vorigen Monat hier gegründete Ortsgruppe des Deutschen Flottenvereins durch die Vorführungen eines in unsere Stadt entforderten erklaffigen kinematographischen Apparates. Vor Beginn der Vorführungen hieß der Vorsitzende der Gruppe, Herr Bürgermeister Dr. Michael die Anwesenden herzlich willkommen. Auch brachte er den Dank für zahlreiches Erscheinen zum Ausdruck, berührte die behauerliche Krise im Deutschen Flottenverein, hervorgerufen durch den Austritt der Generale Mengs und Reim aus dem Vorstand, hoffte aber auf eine baldige günstige Behebung des obwaltenden Mißverständnisses, die auch tatsächlich bereits erfolgt ist, wie wir an anderer Stelle berichten. Ferner hob er in längerer Ansprache die Notwendigkeit einer starken Flotte und des Flottenvereins hohe Ziele, Aufgaben und Leistungen gebührend hervor. Die nun folgenden kinematographischen Darbietungen zeigten uns im ersten Teil die mächtigen, schwimmenden Kolosse unserer Flotte, die Ausbildung der Matrosen an Bord, wie überhaupt den wechselnden Dienst der Leute als Seemann und Soldat. Geradezu ver-schieben ist das Leben im schwimmenden Haus von dem un- seren und eine neue Welt erschloß sich dem, der im lebendigen Bilde, wie es der Kinematograf so prächtig uns bot, den Tageslauf an Bord in seiner Mannigfaltigkeit sich ab- spielen sah, der weit ab von der Küste Jense war, wie die stolzen Schlachtschiffe die Bogen fürchten, die sinken Torpedo- boote dahinschießen und wie sie sich ihrer Alles zerstörenden Waffe entleeren. Im zweiten Teile konnten wir eine See- reise von Bremerhaven nach New-York mit erleben. Als- dann wurden gezeigt verschiedene Städtebilder in fernen Landen und das Gordon-Bennet-Rennen-Bremen auf der Rennstrecke im Lauenburg in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. Der dritte Teil brachte interessante Szenen aus dem russisch-japanischen Kriege, wo nun das längst er- wartete Zusammentreffen der beiderseitigen Flottenstreitkräfte nach den von uns gestern veröffentlichten Drahtberichten er- folgt ist. Den Schluß der beweglichen Vorführungen bildete die große Parade zu Altona am 5. September 1904. Auch heitere Intermezos, wie „Des Matrosen Heimkehr“, „Der Reservist in tausend Abenteuern“ und „Eine Reise zur sächsi- schen Schweiz mit Hindernissen“ waren in die Vorführungen ein- gefügt und wirkten auf die Zuschauer sehr belebend. Nachdem das Sinnbild des Deutschen Flottenvereins gezeigt, erregten ganz besondere Freude die kolorierten Porträts der Majestäten Kaiser Wilhelm und König Friedrich August. Hierbei nahm Herr Bürgermeister Dr. Michael Gelegenheit ein dreifaches Hoch auf Höchstdieselben auszubringen, dem der Gesang der Sachsenhymne folgte. Die Zwischenpausen füllten Vorträge der Stadtkapelle bestens aus, auch wurden die Bilder von stimmungsvoller Musik begleitet. Wie sehr die Anwesenden mit den Darbietungen zufrieden waren, bewies der reiche Beifall. — Eine Nachmittagsvorstellung war der Schuljugend gewidmet, die sich an den das Leben und Treiben auf der See und andere Szenen, Städte etc. illu- strierenden Bildern sichtlich erbaute. — Noch sei nicht un- erwähnt, daß die Bilder von außerordentlicher Klarheit waren

und das Beste darstellen, was sich in dieser Beziehung er- zeichnen läßt.

Pulsnitz. Auch an dieser Stelle machen wir auf das Jahresfest des Pulsnitzer Gustav-Adolf-Zweigevereins aufmerksam, das, wie die Anzeige besagt, übermorgen, Him- melfahrt, nachmittags 1/4 4 Uhr im Menzel'schen Gasthofe zu Meißnisch-Pulsnitz stattfindet. Die Zwecke des Gustav-Adolf- Vereins sind hinlänglich bekannt. Er will evangelische Glaubensbrüder in bedrängter Lage unterstützen. Welcher Art diese Lage ist, das will Herr Pastor Fränkel aus Gab- lung in seinem Vortrag darlegen, dessen Stoff er zum großen Teil seiner persönlichen Erfahrung entnehmen wird; er will aus seiner eigenen Gemeinde berichten. Wir sind überzeugt, daß ein jeder Besucher reiche Eindrücke von der evangelischen Arbeit in katholischen Ländern mit nach Hause nehmen wird. Jedermann ist von Herzen eingeladen.

Am Sonntag Nachmittag fand im Saale des Gast- hofs zu Böhmisches-Bollung eine von ungefähr 150 Personen besuchte öffentliche Volksversammlung statt. An Stelle des behinderten Reichstagsabgeordneten E. Eich- horn-Rannheim sprach Herr Frähdorf-Dresden über das angelegte Thema.

Niedersteina-Weißbach. Im festlichen Schmuck des frischen Grün, mit welchem die Bewohner der Orte ohne Ausnahme ihre Häuser und Straßen geschmückt hatten, erwartete man am letzten Sonntag die Scharen der auswärtigen Kameraden, welche zum Fahnenweihefest des Rgl. Sächs. Militärvereins zu Nieder- steina von nah und fern herbeieilten. Unter den Klän- gen der Festmusik und der jubelnden Teilnahme der Be- völkerung zogen von Mittag ab 39 Rgl. Sächs. Militär- vereine mit etwa 1300 Mitgliedern in den mit ca. 40, zum Teil prachtvollen Ehrenforten versehenen Ort ein und wur- den im Gasthof zum Vergißweinnicht vom festgebenden Verein empfangen. Von 2 Uhr ab formierte sich der Festzug im Mittel-dorfe. Um 3 Uhr bewegte sich derselbe nach dem Oberdorfe, zurück bis Weißbach und alsdann nach dem schön gelegenen Festplatz. Nicht bloß hunderte, ja tausende von Menschen hatten sich auf denselben eingefunden und um das errichtete Podium versammelt. Mit einem Gesang der eigens hierzu gebildeten Sängerschar wurde der We i ß e l t - stimmungsvoll eröffnet. Hierauf begrüßte der Vorstand des Rgl. Sächs. Militärvereins zu Niedersteina, Herr Otto Dswald die Versammelten in herzlichster Weise, und nach einem von Fräulein Lina Schäfer gesprochenen Prolog fiel die Hülle der Fahne, die sich nun vor den Augen der Festteilnehmer präzentierte. Sie zeigt auf der einen Seite militärische Em- blemen, umrahmt von dem Spruch: „Mit Gott für König und Vaterland, Kaiser und Reich“, auf der anderen Seite die Benennung des Vereins und in den vier Ecken: „Gefor- sam, ehrenhaft, tapfer, treu“. Alsdann ergriff Herr Barrer Schulze-Pulsnitz das Wort zu einer pacifenden, tief durch- dachten Weisrede. In arabischen Zügen legte er den Spruch: „Sei getreu bis in den Tod!“ in drei Teilen aus: 1. Dem Vaterlande die Treue gelobet stets aufs neue. 2. Was nichts die Freundschaft trübe, umschlinge Euch die Liebe. 3. Laßt Euren Gott zu loben, Euch weisen stets nach oben! Hier- nach weihte er die Fahne mit den Worten: „Gott zur Ehr, dem Vaterland zur Wehr, dem Militärverein Niedersteina zum unverletzlichen Eigentum und hehren Heiligum!“ Das Gebet: „Wachet, steht im Glauben, seid männlich und seid stark! Sieh herab vom Himmel droben, Herr, den der En- gel Jungen loben, Sei gnädig unserm deutschen Land! Sei du uns Fels und Burg, Du süßst uns wohl hindurch, Halleluja! Denn dein ist heut und allezeit das Reich, die Kraft, die Herrlichkeit!“ besandete die gewaltige Rede, der ein Weisegedicht sich anschloß. Hierauf verpflichtete Herr Bezirksvorsteher Leiblin-Ramenz den Fahnenenträger, Kamerad Wehner für sein Amt durch Handschlag. Dieser gelobte, allezeit die Fahne in Ehren zu halten. Der neuweihten Fahne wurden eine große Zahl Angebinde zu teil. Zunächst überbrachte der Herr Bezirksvorsteher das königliche und kaiserliche Fahnenegeschenk. Die Ueberreichung begleitete Herr Leiblin mit markigen Worten, die in Hucras auf die Majes- täten ausklangen. In Auftrage der Junafrauen von Nie- dersteina und Weißbach übergab Fräulein Meta Dswald ein schönes Bandolier, Frau Dswald eine von den Frauen ge- stiftete Fahnenstange. Herr Eugen Messerschmidt-Pulsnitz überreichte in Namen der Offiziere des Beurlaubtenlandes (Bezirksverband Ramenz und Waugen) einen Fahnenknägel. Sämtliche Ortsvereine von Niedersteina und Weißbach, sowie die vielen anwesenden Rgl. Sächs. Militärvereine ließen zu- meist durch ihre Vorstände unter sinnreichen Mottos Fahnen- geschenke abgeben. Der Vereinsvorsteher, Herr Otto Dswald dankte für die zahlreichen Geschenke und Allen für die Teil- nahme am Fest. Mit dem Gesang: „Deutschland, Deutsch- land über alles“ schloß in würdiger Weise der Weisegedicht. Bei Konzert verweilten die Festteilnehmer noch längere Zeit auf dem Festplatz oder sie gaben sich den Freuden des Tan- zes hin. In den Abendstunden wogte es auf den Stra- ßen, als die Vereine und sonstigen Festgäste den Heimweg antraten. — Verräuscht sind nun die Festesklänge, die welk- werdenden Kränze und Guirlanden verschwinden wieder aus den Straßenreihen — aber fest bleibt in aller Herzen die Erinnerung bestehen an den herrlichen, von bestem Wetterglück verschönt und wohlgelungenen Festtag. Mit Genugtuung und Befriedigung wird der Rgl. Sächs. Militärverein zu Niedersteina auf den Ehrentag zurückblicken und Stolz wird die Einwohnerschaft erfüllen über das Lob, welches die solba- tischen Gäste dem reichen Festschmuck zollten. Sie werden verkünden, daß Niedersteina seinen Ruf als liebenswürdigen Festort wieder glänzend befestigt hat.

Großnaundorf. Dem Gutbesitzer Emil Brückner flog in diesen Tagen eine Taube zu, welche durch ihr zahmes Betragen aufmerks. Es zeigte sich bei näherem Zusehen, daß sie auf der Innenseite der Schwungfedern gehempeelt war: Loge, Leipzig-Gohlis, Dorotheenstr. 31. Es handelte sich, wie von dieser Adresse erfahren wurde, um eine verflogene Brieftaube. Dieselbe wurde zurückgeschickt.

Es geht los! Was denn? Natürlich das Baden und Schwimmen, da nun endlich die Sonne siegreich

über Nord- und Ostwind und gegen allerhand trübes Ge- wölkl sich behauptet und ihre Strahlenstrahlen bis auf der Teiche tiefste Gründe dringen werden um nicht nur die kaltblütigen Bewohner des Wassers flink und froh zu machen, sondern auch die Menschen in die wohligen Fluten zu locken.

Am 24. Mai ist in Möhrsdorf ein Hund, gelber männlicher Spitz, 4 Jahre alt, getötet worden, welcher nach bezirkärztlicher Untersuchung der Tollwut dringend verdächtig ist. Es wird daher für die Orte Möhrsdorf, Gersdorf, Birkheim, Weißbach bei Pulsnitz, Gennersdorf, Obersteina, Niedersteina, Dhorn, Rauschwitz, Rindisch, Rehns- dorf, Dobrig, Nfel, Talpenberg, Wella, Boberitz, Wobla und Eltra die Hundesperre verhängt und die Festlegung (Anleitung oder Einsperrung) aller Hunde auf die Dauer von 3 Monaten, also bis mit 24. August dieses Jahres angeordnet.

König Friedrich August in der sächsischen Lausitz. Auf seiner Fahrt nach der Lausitz berührte der König am Montag früh 3/4 9 Uhr den Bahnhof Arnsdorf, woselbst ihm von Seiten der Gemeinden Arnsdorf, Wallroda, Seeligstadt, Fischbach und Kleinröhrsdorf eine Huldigung zu teil wurde. Der Bahnsteig, auf dem der königliche Hofzug ein- und aus- fuhr, war mit Guirlanden, Fahnen und Emblemen festlich geschmückt. Herr Gemeindevorstand Landtagsabgeordneter Traber-Arnsdorf hielt die Begrüßungs- und Huldigungsan- sprache, worauf die Tochter des Pfarrers Berndt-Wallroda unter Auffassung eines Gebüches ein prachtvolles Rosenbukett überreichte, das der König unter Dankesworten huldvollst entgegennahm. Der Monarch schritt sodann die Front der aufgestellten Vereine ab, verschiedene Personen in ein Ge- spräch ziehend. Der König nahm eine Komposition des Musikdirektors und Komponisten Gustav Krause-Radeberg „Friedrich August, Sachsenherz“, entgegen. Unter braufenden Hochrufen der Menge fuhr der Hofzug nach Pulsnitz weiter. 9 3/4 Uhr langte der Sonderzug in Ramenz an. Dort fand auf dem Bahnhofe großer Empfang statt. Nach einem von Herrn Stadtverordnetenvorsteher Reintsch ausgebrachten Hoch überreichte dessen Tochter dem König mit poetischem Gruß einen Maiblumenstrauß. Der König schritt alsdann die vor dem Bahnhofe aufgestellte Ehrenkompanie ab, welche hierauf defilierte. Nunmehr erfolgte unter dem Geläut der Gloden und unter stürmischem Jubel der vieltausendköpfigen Menschenmenge, vorbei an den Spalier bildenden Zünften und Vereinen, der Einzug in die Stadt. Die Fahrt ging durch die prächtig geschmückte Königstraße nach dem Schul- platz; dort schritt der Monarch die Fronten der Veteranen und von den 18 R. S. Militärvereinen ab. Auf dem Marktplatz erfolgte die Begrüßung des 13. R. S. Infan- terie-Regiments Nr. 178. Alsdann begab sich der Monarch in das Rathaus, an dessen Eingange und längs der zum Bürger-saale führenden Treppen und Korridore zu beiden Seiten gegen 100 weißgekleidete Ehrenjungfrauen Spalier bildeten. Die Tochter des Bürgermeisters, Fräulein Feig, überreichte unter poetischer Ansprache dem König ein Tee- rosenbukett. Im prächtig geschmückten Bürger-saale wurde der König von den Vertretern der Behörden und der Mitter- schaft erwartet und von Herrn Bürgermeister Dr. Feig mit einer längeren Ansprache begrüßt, auf die der Monarch huldvoll erwiderte. Sodann erfolgten Vorstellungen, nach denen der König einen von der Stadt dargebotenen Ehren- trank entgegennahm und vom Balkon des Rathauses aus den Festzug besichtigte, den auf dem von den Truppen inzwischen geräumten Markte 1800 weißgekleidete, überreich mit Blumen geschmückte Kinder vorführten. Der König be- sichtigte ferner im Rathause angelegte alte Naturkunden und alte kunstvolle Glasstrüger. Gegen 11 Uhr erfolgte die Weiterreise nach dem Kloster St. Marienstern. Auf dem Wege dahin nahm der König am Thonberg eine Huldigung mehrerer Landgemeinden und Militärvereine, im Hofe des Klosters St. Marienstern eine solche der Gemeinden der dortigen Umgebung entgegen. Nachdem der König dort die Kirche und die Abtei besucht und ein vom Kloster dargebo- tenes Frühstück eingenommen, reiste er über Crostwitz und Neschwitz nach Waugen weiter. — Aus Anlaß des Besuches Sr. Majestät des Königs wurden seitens der Stadt Ramenz gegen 150 hiesige Arme durch ansehnliche Geldgeschenke er- freut.

Waugen, 29. Mai. Heute, am Tage der Ankunft des Königs Friedrich August in Waugen zeigte die alte Lausitzer Haupt- und Kreisstadt das vollendete Bild herr- lichster Ausschmückung nach jeder Richtung hin. Am Bahn- hofe schon grüßten hochaufstrebende Fahnenmasten, alle Häuser der Einzugsstraßen und aller der Straßen, durch welche der König bei der Rundfahrt durch die Stadt und gelegentlich der verschiedenartigen Besuche fuhr oder zu Fuß ging, sind mit Kränzen, Guirlanden, Fahnen, Wappen oder Leppichen usw. geschmückt; die hervorragenden Gebäude, vor allem das Rathaus und das Gewandhaus, tragen auf ihren wie innen herrlichen Schmuck, ebenso sind eine Reihe größerer Privathäuser hervorragend ausgeschmückt worden. Auf dem Hauptmarkte ist ein prächtiger Baldachin errichtet worden, von dem aus der König den großen Huldigungs- zug, den Handel und Gewerbe am heutigen Dienstag Mit- tag darbrachten, entgegennahm. An dem Festzuge waren außer sechs Musikchören mehr als 3000 Personen beteiligt; für die Festwagen und die zahlreichen Reiter kamen etwa 300 Pferde zur Verwendung.

Wie wir der „Radeberger Zeitung“ entnehmen, be- absichtigt Se. Majestät der König Mitte nächsten Monats die Orte Radeberg, Großröhrsdorf und Bischofsberda zu besuchen.

Während seines viertägigen Aufenthaltes in Sibyl- lenort hat Se. Majestät der König 24 Rehböcke geschossen. — Se. Majestät der König hat allergnädigst geruht, Herrn Rittergutsbesitzer Hans Rudolf Freiherrn v. Palm auf Lauterbach zum Kammerherrn zu ernennen.

Dresden, 27. Mai. Die Huldigung der Dresdner Bürgerschaft für den König nahm einen glänzenden, vom schönsten Wetter begleiteten Verlauf. Die Ehrenab- der 800 Damen und Herren zählenden Dresdner Sängerschaft vor dem Rathause war äußerst gelungen und wirkungsvoll.



1/2 9 Uhr waren der König und die Prinzessin Mathilde mit Gefolge eingetroffen und nahmen unter einem Baldachin auf dem Balkon der 1. Etage Platz. Die Staatsminister, das diplomatische Korps, die Generalität und die Oberhofchargen mit ihren Damen waren zuvor eingetroffen. Oberbürgermeister Beutler begrüßte den Monarchen, worauf der König in herzgewinnender Weise dankte und seiner Freude Ausdruck gab, unter seinen getreuen Dresdnern weilen zu können. Hierauf stellte Oberbürgermeister Beutler dem König die Mitglieder des Rates und der Stadtverordneten vor. Nach dem Vortrag von drei Gesangsstücken hielt Stadtverordneter Justizrat Dr. Stödel vom Podium auf dem Altmarkt eine Ansprache, nachdem zuvor der Huldigungszug, 13 000 Teilnehmer, mit seiner Spitze (Turner) eingetroffen war. Der Zug der 12 Gruppen aufwies, wurde von 25 Musikkapellen geleitet. Nach beendeter Seenade besichtigte der Zug an dem König vorbei. Nach Vorbeimarsch des Huldigungszuges empfing der König Professor Brandes als Oberleiter und die 7 Dirigenten der Sängerschaft. Der König äußerte sich höchst anerkennend über diese Huldigung und sprach später dem vom Rate angebotenen kalten Buffet zu. Unter stürmischen Hochrufen des Publikums trat der König die Fahrt nach Wachwitz an. Der Wächter 37 der Dresdner Wach- und Schließgesellschaft bemerkte in der Nacht zum Freitag gegen 2 Uhr in der Wiener Straße in einer Villa Licht. Ein Gendarm hatte es ebenfalls bemerkt. Beide überstiegen die Gartenmauer und sahen nun, daß eine Scheibe der Haustür eingeschlagen war und ein Fenster des Parterre offen stand. Sie stiegen ein und überraschten einen Einbrecher bei seiner Arbeit, der sich verzweifelt zur Wehr setzte und erst gefesselt werden konnte, nachdem ein hinzugerufener Laternenwärter zu Hilfe kam. Es stellte sich heraus, daß der Einbrecher schon Geld und Schmuckstücke im Werte von 400 Mark gestohlen hatte. Der Ausstand der Maler, Lackierer und Anstreicher in Dresden ist beendet. Am Abend des 24. Mai kam

eine stark besuchte Versammlung mit allen gegen 3 Stimmen darin überein, den Tarif der Meister anzunehmen. Die Gehilfen nahmen die Arbeit sofort wieder auf. Dresden. Die Dresdner Schneider beschlossen am Sonntag, bei allen Verbandsfirmen in den Streit einzutreten. Der Zentralvorstand des Schneiderverbandes hat angeordnet, daß, wenn Montag Vormittag nicht von München die Zusage vorliegt, die Sperre aufzuheben und in Gießen in Unterhandlungen einzutreten, in ganz Deutschland bei sämtlichen Mitgliedern des Arbeitgeberverbandes die Arbeit einzustellen ist. Die Arbeitgeber haben jede Unterhandlung abgelehnt. Bei keinem Arbeitgeber soll gearbeitet werden, der nicht schriftlich erklärt, daß er nicht dem Arbeitgeberverband angehört. Bis Mittwoch dürfte die Lage geklärt sein. Der vor kurzem verstorbenen sächsische Großindustrielle Geheimer Kommerzienrat Eschbach hat die Stadt Dresden zur Haupterin seiner etwa 15 Millionen Mark betragenden Hinterlassenschaft eingesetzt. Seine Familienangehörigen hat er mit lebenslänglichen Renten bedacht. Die Witwe erhält jährlich 80 000 Mark, jeder seiner beiden Söhne jährlich 50 000 Mark. Weiter hat die Stadt Dresden noch Legate an den Geburtsort des Verbliebenen und an die Stadt Berggießhübel abzutreten. Das Schwurgericht zu Bautzen verurteilte den Bäcker Johann Wikan in Saibau bei Bautzen wegen schwerer Mißhandlung seiner Frau, die deren Tod zur Folge hatte, zu sechs Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverluft. Am 1. Juni wird der Anschließbau der Eisenbahnstrecke Sebnitz—Rumburg eröffnet. Die Strecke ist 30 Kilometer lang. Politische Umschau. Deutsches Reich. Der deutsche Kronprinz traf am Freitag Nachmittag 4 1/2 Uhr, von Berlin kommend, in Schwerin ein und wurde am Bahnhof vom Großherzog,

der Großherzogin-Mutter, Herzogin Cecilie und Herzog Adolf Friedrich empfangen. Nach herrlicher Begrüßung begaben sich die hohen Herrschaften zum Schloß, wo der Kronprinz für die Tage der Abschiedsfeierlichkeiten zu Ehren der Herzogin Cecilie Wohnung nimmt. Der Kaiser wohnte am Sonnabend Vormittag der feierlichen Einweihung des Kaiser-Friedrich-Denkmals in Charlottenburg bei, welche Feier anlässlich des 200jährigen Bestehens der Stadt Charlottenburg stattfand. Der Feier wohnten auch die Prinzen Eitel Friedrich, Adalbert und August Wilhelm bei. In Stuttgart tagte in vergangener Woche der deutsche Flottenverein, wobei die vorhandenen Differenzen im Schoße des Vereins beigelegt wurden. Am Donnerstag hatte im Residenzschloße eine Hofafel anlässlich des deutschen Flottenvereins stattgefunden. Der König von Württemberg brachte hierbei einen Trinkspruch auf den Kaiser, als den Schutzherrn der deutschen Flotte, aus, hierbei betonend, daß eine starke Seemacht für Deutschland eine unausbleibliche Notwendigkeit sei. Namens des Präsidiums des Flottenvereins antwortete Fürst Otto zu Salm-Sölsmar mit einem Toast auf König Wilhelm. In der am Sonnabend zu Stuttgart abgehaltenen Hauptversammlung des deutschen Flottenvereins begrüßte der König von Württemberg die Versammlung mit einer Rede, in welcher er seinem lebhaften Interesse für die Bestrebungen des Flottenvereins Ausdruck verlieh. Der König schloß mit einem Hurra auf den Prinzen Heinrich von Preußen, den Protektor des Flottenvereins. In der am gleichen Tage abgehaltenen Gesamtvorstandssitzung des Flottenvereins, welcher auch der König von Württemberg und Prinz Heinrich von Preußen beiwohnten, erfolgte die Wiederwahl der wegen der entstandenen Differenzen aus dem Vorstände ausgetretenen Präsidialmitglieder Generale Mengs und Reim. Der Vorsitzende, Fürst Salm, verlas vorher eine Erklärung, wonach die bisherigen Mißverständnisse beseitigt worden seien. Fortsetzung in der Beilage.

Ein Juwel
ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöne Teint.
Alles dies wird erreicht durch:
Steckenpferd-Lilienmilchseife
von Bergmann & Co., Radebeul.
mit echter Schutzmarke: Steckenpferd.
Stück 50 Pf. in der Löwenapotheke, Pulsnitz und bei Felix Herberg.

Verkäufe.
Heißluft-Motor,
System Buchbaum (1 Pferdekraft) billig zu verkaufen.
Fr. Alwin Nauksch, Großsörsdorf.
Eine Ziege
zu verkaufen.
Gäckelsberg 123 b.

Verloren.
Pélorine
braun und lang, vor ca. 4 Wochen abhanden gekommen. Um Mitteilung an die Exped. d. Bl. wird gebeten.
Ein Portemonnaie
mit Inhalt am Sonntag in Niedersteina verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung 1 d. Exp. d. Bl. abzugeben.

Stellen-Angebote.
Einige Arbeiterinnen
für die Fabrik sucht
Bernhard Kammer, Oborn.
Ordentliche und fleißige Weber, Weberinnen und Spulerrinnen
werden bei gutem Lohn, sowie guter Behandlung bei freien Reise- und Umzugskosten zu jeder Zeit gesucht von der
Mechanischen Weberei Bolkenhain i. Schl.
Lebensmittel und Wohnungen sind hier billiger wie andernwärts.

Dienstmädchen
im Alter von 17—20 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat und in besserem Haushalt erfahren ist, wird zum 15. Juni oder 1. Juli nach Grosssörsdorf gesucht. Näheres zu erfragen i. d. Exped. d. Bl. Blattes.

Reichenauer Revier. Holz-Versteigerung.
Montag, den 5. Juni 1905
65 rm Brennholz | Roigischer Wald, Brand und
19 rm hartes Keilholz | hinter der Fabrik.
45 Langhauften
Anfang: 9 Uhr vormittags im Heidebeerbusch an Kretschmar's Wege.
Überall gute Abfuhr.
Revierverwaltung Reichenau, am 28. Mai 1905
Richter.

SOLO IN CARTON
Mit Riesenschritten
erobert sich die beliebte Delicats-Margarine Solo in Carton die Welt der Hausfrauen!
Einziger Butterersatz mit schriftlicher Garantie für stets frische und beste Qualität.

Perfekte flotte Verkäuferin oder Lehrling
pr. 15. Juni infolge Weggangung gesucht.
Bewerberinnen nicht unter 16 Jahren können sich bis 31. Mai melden im Kontor, Thormer Straße 190 sowie beim Geschäftsführer **Emil Klotzsche**, Pulsnitz M. S., Nr. 28.
Consum-Verein f. Pulsnitz u. Umg. e. G. m. b. H.
Der Vorstand.

Zitronen-Saft,
garantiert rein, in 1 l. Flaschen und aus-
gewogen billigst empfehle z. **Limonade,**
Kur etc. Himbeersirup in Flaschen
von 40 Pf. an.
Richard Seller.

Miet-Gesuche.
Ruhige Familie sucht pr. bald
Wohnung
von drei Zimmern oder zwei Zimmern
mit Küche, möglichst in der Nähe von
Oborn. Off. u. W. 12 a. d. Exped.
d. Bl. Blattes erbeten.

Anst. d. junger Arbeiter
Sucht in oder nahe Oborn Schlafstelle
mit Frühstück. Off. u. S. 1 a. d. Exped.
d. Bl. Blattes.

Kammerjäger Gödel
trifft am 5. Juni d. J. hier ein und
bittet, alle Offerten von hier und aus-
wärts in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Stellen-Gesuche.
Strebsamer, energischer Kaufmann
mit reich. geschäftl. Erfahrungen, absol.
firm in jeder Kontorarbeit, reisetüchtig
und repräsentabel, sucht b. soliden An-
sprüchen
Vertrauensstellung
p. 1. Juli oder 1. Oktober.
Gest. Off. u. „Kaufmann“ a. d. Exp.
d. Bl. erbeten.

Förster
Pianos
Flügel
Harmoniums
erstklassiges Fabrikat empfiehlt
August Förster, Löbau Sa.
Königliche Hofpianosfabriken.
Filiale: **Dresden, Zentraltheaterpassage**

Schwan
D^r THOMPSON'S
TRADE-MARK SCHWAN-MARKE
SEIFEN-PULVER
das beste Waschmittel der Welt
Zu haben in den meisten Geschäften.
Hübsch
sind alle, die eine zarte, weiße Haut, rosiges, jugendfrisches Aussehen und ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten haben daher gebrauchen Sie nur:
Steckenpferd-Lilienmilchseife
v. Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke! Steckenpferd.
a St. 50 Pfennige in der Löwen-Apotheke,
und bei Felix Herberg.



≡ Jahresfest ≡

des
Pulsnitzer Gustav Adolf-Zweigvereins
Himmelfahrt, den 1. Juni, nachmittags 1/2 4 Uhr
in Meissnisch-Pulsnitz (Menzel's Gasthof).

Ansprachen werden halten die Herren Pfarrer **Fränkel** aus Gablonz (Böhmen)
und Stadtrat **Cunradi-Pulsnitz** (Kassenbericht).

Der **Männergesangverein „Liederkrantz“** hat seine Mitwirkung
gütigst zugesagt.

Um recht zahlreichen Besuch bittet **der Vorstand.**

Gasthof zur goldenen Aehre, Friedersdorf.

Donnerstag, zur Himmelfahrt:

Frei-Konzert der Pulsnitzer Stadtkapelle

mit darauffolgendem **feinen Ball.**

Hierzu ladet freundlichst ein **Paul Führlich.**

NB. Bei günstiger Witterung findet das Konzert im Garten statt.

Gasthof Grossnaundorf.

Donnerstag, zur Himmelfahrt von 6 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Anstich von ff. Pulsnitzer Weizenbier.

Hierzu ladet freundlichst ein

Robert Lunze

Pollack's Restauration.

Mittwoch, den 31. Mai, von Mittag an
Kaffee und Käsekäulchen.

Es ladet ergebenst ein

A. Pollack.

Ober-Gasthof Ohorn.

Zur Himmelfahrt, von nachmittags 4 Uhr an

öffentliche Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

Bernhard Mißbach.



Für das Wohnhaus der Pfarre in Lichtenberg ist eine

vorschrittsmässige Blitzableitungsanlage

herzustellen.

Der Einreichung von Kostenschlägen steht bis mit 15. Juni entgegen
der Kirchenvorstand von Lichtenberg.

Briketts

aus den Saroniawerken in verschiedenen Formen kostet der Zentner incl. Aufschl.
den und Wiegen 48 Pfg. in Fässern schon von 20 Zentnern an aufwärts, von
jest ab durch mein eigenes Geschäft. Bestellungen sind zu machen bei

Georg Borsdorf, Kamener Strasse.

≡ Restaurant ≡ Schwedenstein.

Zum Himmelfahrtsfeste:

Kaffee und Kuchen,

sowie andere gute Speisen und Getränke.

ff. Weizenbier!

Es ladet von nah und fern ergebenst
ein **Bruno Philipp.**

Krankenunterstützungsverein zu Pulsnitz.

Sonnabend, den 3. Juni, abends
1/2 9 Uhr findet im „Kronprinz“ die dies-
jährige

Hauptversammlung
statt. Zahlreiches und pünktliches Er-
scheinen erwartet der Vorstand.

Raubklub „Zufriedenheit“ Ohorn.

Nächsten Sonnabend,
abends 1/2 9 Uhr:
Verammlung.
der Vorsteher.

≡ Warnung! ≡

Alles Gehen und Fahren

auf dem Wege von der neuen Dorfstraße
nach dem Ernst Scheller'schen Gutsweg
ist (blos über mein Grundstück)

verboten

Julius Teubel, Wirtschaftsbefitzer,
Oberstraße Nr. 106.

ff. türkische Pflaumen

— Pfd. 20 Pfg. empfiehlt —

F. Herm. Cunradi.

Freitag:

Schellfisch

in Eispackung.

Richard Sellep.

Consum-Verein für Pulsnitz und Umgegend.

Heute Dienstag
und morgen Mittwoch:

Schellfisch, à Pfd. 20 Pfg.

Preißelbeeren, à Pfd. 30 Pfg.
der Vorstand.

Die nächste Nummer

des Wochenblattes für Pulsnitz und Umgegend

erscheint des Himmelfahrtsfestes wegen schon **Mittwoch, nachm. 5 Uhr.**

Inserate für diese Nummer erbitten bis **Mittwoch, Mittag.**

Die Geschäftsstelle des Wochenblattes

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1825.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft am 31. Dezember 1904 ergibt sich aus
dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluss für das Jahr 1904:

Grundkapital	M.	9,000,000.—
Prämien-Einnahme für 1904	"	23,544,645.68
Zinsen-Einnahme für 1904	"	773,562.45
Prämien-Ueberträge	"	9,798,624.44
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse	"	4,000,000.—
Kapital-Reservefonds	"	900,000.—
Dividenden-Ergänzungsfonds	"	600,000.—
Spar-Reservefonds	"	1,297,627.50
	M.	49,914,460.07

Vericherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1904 M. 11,840,009,017.—

An Entschädigungen wurden von der Gesellschaft im

Jahre 1904 gezahlt 13,449,216.40

Seit ihrem Bestehen wurden von der Gesellschaft für Schäden

überhaupt bezahlt 252,126,249.23

Für gemeinnützige Zwecke verwendete die Gesellschaft seit

ihrem Bestehen die Summe von 34,208,212.07

Die Gesellschaft betreibt außer der **Feuer-Versicherung** auch die

— Versicherung gegen Wasserleitungsschäden —

sowie die

Versicherung gegen Einbruch-Diebstahl.

Der Abschluss einer Versicherung gegen **Einbruch-Diebstahl** wird für

die beginnende **Reise-Saison** besonders empfohlen.

Dresden, den 1. Mai 1905.

Agenten der Gesellschaft.

E. Grohmann, Privatus, Pulsnitz

Ernst Emil Rasch, Handelsmann, Großröhrsdorf

Johs. Redl, Uhrmacher, Kamenz.

Einen Wurf Ferkel, — junge Schlachtaänse, —

à Pfd. 70 Pfg.
verkauft **Wittbergut Pulsnitz.**

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass
gestern Abend 8 Uhr unsre liebe Schwester und Schwägerin

Jungfrau **Anna Ida Zschiedrich**

im 19. Lebensjahre nach längerem schweren Leiden sanft entschlafen
ist. Dies zeigen schmerz erfüllt an

Ohorn, den 29. Mai 1905

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Donnerstag, Nachmittag 1/2 4 Uhr** vom
Trauerhause aus statt

Seit 50 Jahren bewährt sich
schon das

**Rote Milch-u. Nutzen-
Pulver** als ein vorzüg-
liches Nähr-

**Kräftigungs- und Futterwurz-
mittel.** Seine Anwendung erleich-
tert den Uebergang von der trocknen
zur Grünfütterung wesentlich

Zu haben in den bekannten Packungen.

Präpariertes Knochenmehl

mit höchstem Phosphorsäuregehalt (71%)
(gewöhnl. Knochenmehl enthält nur ca. 20%)

Bester Viehbertran

(das Pfd. 50 Pfg.) unentwehrliche, billige
Zufüge zum Schweinefutter, geschätzt
wegen ihrer appetitanregenden und kno-
chenaufbauenden Eigenschaften.

Restitutionsfluid,

ächte Vorschrift, zur irapar-
und lahme Pferde,
à Literflasche M. 1.50

Kgl. priv. Löwenapotheke in Pulsnitz.

Gardinen

weiss und crème,

Gardinen

neue schöne Muster,

Gardinen

sehr haltbare Qualitäten,

Gardinen

in allen Preislagen.

Vitrage-Stoffe, Spachtel-Vitrage, Spachtel-Borden

empfehlen äusserst billig

Fedor Hahn.

Visiten-Karten

fertigen sauber und billigst
E. L. Försters Erben, Pulsnitz.

Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend.

Dienstag

✻ Beilage zu Nr. 64. ✻

30. Mai 1905.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

— Die französische Deputation, welche Frankreich auf der Hochzeit des Kronprinzenlichen Paares vertritt, wird vom Kaiser in ganz besonderer Weise ausgezeichnet werden. Die Sondergesandtschaft wird von dem deutschen Militärattaché in Paris, v. Hugo, nach Berlin geleitet und an der Grenze in einem Salonwagen aufgenommen werden. Die Herren bleiben bekanntlich auch nach der Hochzeitsfeier noch einige Zeit in Berlin, um auf Einladung des Kaisers militärischen Uebungen beizuwohnen.

— Die Arbeiterinteressen liegen den sozialdemokratischen Organisationen verzweifelt wenig am Herzen, das kann man täglich und ganz besonders bei der Aufreizung zu Arbeiterausständen erfahren. Ueber eine außergewöhnliche Leistung ist soeben dem Verbands der Magdeburger Konsumbäcker eine Quittung ausgestellt worden. Die Mitglieder dieses Verbandes haben das ihnen von den Arbeitern überwiesene Geld zur Fernhaltung des Zuzugs Magdeburger Bäckergefellen nach Berlin während des dortigen Bäckersstreiks in Saus und Braus verprakt und in unsinnigen Eisenbahnfahrten vergeudet, in der Hoffnung, daß alle diese Ausgaben ungeprüft von der Mitgliedschaft Berlin zurückerstattet werden würden. Die Mitgliedschaft Magdeburg hat sich von dem Verbandsvorstande eine scharfe Rüge zugezogen und den Auftrag erhalten, das vergeudete Geld schleunigst zurückzuziehen. Recht nette Zustände.

Oesterreich - Ungarn. Die ungarische Kabinettskrisis scheint sich endlich ihrem Abschlusse nähern zu wollen. Wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, ist der frühere Honvedminister Feldzeugmeister Baron Fejervary zum ungarischen Ministerpräsidenten designiert. Baron Fejervary soll bereits seit mehreren Tagen an der Bildung des neuen Kabinetts arbeiten.

Italien. Auf dem Kapitol zu Rom fand am Sonntag Vormittag die feierliche Eröffnung der Konferenz für das internationale Ackerbauinstitut in Gegenwart des Königs und der Königin statt. Der Ackerbauminister begrüßte die erlauchtesten Vertreter der zivilisierten Nationen. Alsdann ergriff

der Botschafter der Türkei, Nesthid Bei, als Doyen des diplomatischen Korps, das Wort und brachte dem Könige und der Königin die Huldigung und den Dank der fremden Abordnungen dar.

Norwegen. In Norwegen hat das Ministerium Michelsen anlässlich der Differenzen mit der schwedischen Regierung wegen des eigenen Konsulatwesens für Norwegen seine Entlassung eingereicht. Der König Oskar verweigert die Annahme der Demission.

Serbien. Der König von Serbien beauftragte den Führer der selbständigen Radikalen, Stojanowitsch, mit der Neubildung des Kabinetts.

Rußland. Bei den Straßenkämpfen in der Stadt Nachitewhawan im Kaukasus sind 22 Armenier und 2 Mokamedaner getötet worden. Vier Personen wurden verbrannt aufgefunden. Die Zahl der Verwundeten ist unbekannt. In Nachitewhawan herrscht seit zwei Tagen Ruhe. Im Dorfe Dshabrach wurde ein Armenier erschlagen.

Amerika. Der russische Botschafter in Washington, Cassini, erhob amtlich Einspruch gegen die geplante Reise des Kriegsministers Tost nach den Philippinen und Japan, da sie als eine Sympathieumgebung für die Japaner ausgelegt werden könnte.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag hat sich schon wieder eine Erholungspause gegönnt, denn er vertagte sich am Schlusse der Sitzung vom 25. Mai bis heute Dienstag. Die in dieser Sitzung gelegentlich der fortgesetzten Spezialberatung der Novelle zur Zivilprozessordnung abermals hervorgetretene Beschlussunfähigkeit des Hauses bildete die wenig erfreuliche Ursache der erstmaligen Vertagung; indessen wird es wohl nicht viel besser werden mit der Arbeitsfreudigkeit des Reichsparlamentes, steht doch der Beginn seiner Sommervertagung vor der Tür.

Zum russisch-japanischen Krieg.

General Vinjewitsch meldet vom 26. Mai: Am 24. Mai gingen die Japaner auf unserer linken Flanke von Ehrbagou

aus westlich in der Richtung auf Bankhegou zum Angriff vor. Unsere freiwilligen Jäger legten der feindlichen Kompagnie einen Hinterhalt und machten durch Feuer auf kurze Entfernung mehr als 30 Japaner kampfunfähig. Die Japaner rückten nicht über Bankhegou hinaus.

Alles in allem genommen bedeutet die Schlacht vom Sonntag für die Russen wahrscheinlich den Verlust von Wladiwostok — die dortige Kreuzerdivision soll ja gleichfalls am Kampfe teilgenommen haben, also gleichfalls nicht mehr existieren — und die endgültige Besiegung durch die Japaner. Roschdjestwenskys Plan mag klug berechnet gewesen sein, aber die Ueberrumpfung Cogos ist ihm nicht gelungen. Dieser Seeheld hat in die glänzende Kette seiner Erfolge den höchsten eingefügt, der ihm beschieden sein konnte. Alle Welt wird erschüttert sein durch Rußlands Mißgeschick, aber man wird den Japanern die höchste Bewunderung nicht versagen können. Die Schlacht in der Koreastraße kennzeichnet sich schon jetzt als die größte Seeschlacht seit Abukir. Vielleicht ist sie die größte, die überhaupt geschlagen worden ist.

Die Fahrt der baltischen Flotte scheint auch noch eine diplomatische Verwicklung nach sich zu ziehen, wie aus folgender Depesche hervorgeht: Newyork, 29. Mai. „Sun“ meldet aus Tokio: Das Marineministerium veröffentlichte bestimmte Angaben darüber, daß die baltische Flotte am Freitag bei Formosa einen amerikanischen Dampfer in den Grund gebohrt hat. — Aus Washington meldet dasselbe Blatt, daß ein ernstlicher russisch-amerikanischer Zwischenfall drohe. Präsident Roosevelt habe eine Untersuchung angeordnet und den Botschafter v. Tengerke-Meyer angewiesen, von der russischen Admiralität Nachricht einzuziehen. Wenn sie sich bestätigen sollte, werde zweifellos Schadenersatz verlangt werden.

Bermischtes.

* Halle a. S.. Der Staatsanwalt setzte eine Belohnung von 1000 Mk. aus auf Ermittlung des Mörders der Dienstmagd Minna Reßler, die am 22. dieses Monats einem Lustmord zum Opfer fiel.

* Besuch bei der Flohbändigerin. Ein Mitarbeiter des „Kattin“ erzählt: Mme. Steneary ist Bändigerin. Sie bändig seit bald zehn Jahren Flöhe. So wenig gefährlich diese Kunst auch sein mag, so ist sie darum doch nicht weniger delikat. Ich erfuhr das aus dem Munde der Bändigerin selbst, die ich auf dem Bebluchenmarkt, in dem „Salon der dressierten Flöhe“, besuchte; dieser „Salon“

Ist ein prächtiges, aber leicht zerbrechliches Budenzelt auf der Place de la Nation. An einem langen Tische sitzend, empfing mich Mme. Stenegry als Frau, die sich ihres persönlichen Wertes wohl bewußt ist, ohne daß sie es jedoch verabsäumte, mir Beweise bestrickender Liebenswürdigkeit zu spenden. Ich war darob gerührt. Aber meine Ungebild war groß, die Böglinge der Wändigerin zu sehen, obgleich meine Neugier von einem gewissen Hautjucken begleitet war. Plötzlich klopfte Mme. Stenegry auf die Tischplatte. Und herein rollten in rascher Folge Wägelchen, kleine Kanonen, winzige Lokomotiven aus Goldkarton. Die Dame reichte mir ein Mikroskop und ich sah, daß die Wägelchen von flinken Flöhen gezogen wurden; um die Brust hatten sie einen unendlich dünnen Messingfaden geschlungen und dieser Kraftfaden war verbunden mit einem anderen Metalldraht, der das Tierchen mit seiner Last verknüpft. Als ich mein Erstaunen zum Ausdruck brachte, unterbrach mich Mme. Stenegry mit den Worten: „Das ist noch gar nichts.“ Und ich mußte zugeben, daß sie recht hatte, als ich andere Flöhe, die in einem Wagen saßen, die Schleifenfahrt und andere Kunststücke machen sah. „Wie bringen Sie es nur fertig, Madame“, rief ich voll Bewunderung aus, „Ihre Flöhe so zu dressieren?“ Mme. Stenegry antwortete mit großer Wichtigkeit: „Das ist äußerst kompliziert. Ich bediene mich stets kleiner Bänglein mit denen ich die Flöhe anfasse, und mikroskopischer Instrumente und ich brauche jedesmal mindestens eine Stunde bevor ich die Flöhe mit dem Metallfaden umgürten kann. Manchmal passiert es mir, daß ich meine kleinen Künstler töte, was ich stets tief bedaure, da ich mir dann neue Insekten verschaffen muß, was nicht leicht ist.“ — „Nicht leicht? Man sollte doch glauben...“ — Sie irren, mein Herr, Sie irren, die schönen, lebenskräftigen, mit kräftigem Blut genährten Flöhe sind selten. Ich will keine Flöhe, die auf Tieren leben...“ — „Sind diese vielleicht weniger intelligent?“ forschte ich. — „Nein“, erwiderte Mme. Stenegry trocken, „aber sie leben nicht lange, und dann ist das Viehzeug nicht sauber. Ich zahle für ein Duzend Flöhe 1 Francs. Und ich empfehle mich allen Leuten, die Flöhe haben“, fügte sie hinzu, indem sie einen fragenden und ermunternden Blick auf mich warf. Ich blieb kalt. „Ich habe da Schüler, die noch nicht vorbereitet sind“, begann die Wändigerin wieder, indem sie mir ein Gefäß zeigte, bei dessen bloßen Anblick mir übel wurde. „In Freiheit leben sie ungefähr zwei Jahre, während sie nicht länger als zwei Monate arbeiten können. Das verursacht mir viel Placerei.“ — Und was geben sie den interessanten Tieren zu essen? — „Das sollen Sie bald sehen... Marie!“ rief Mme. Stenegry. Ein Vorhang hob sich.

Ein mißmutig dreinblickendes Weib erschien. Mit resignierter, gewohnheitsmäßiger Handbewegung schürzte es einen seiner Ärmel hoch und entblößte einen mit zahllosen roten Flohstichen besäten Arm. Die Wändigerin nahm den kleinen Wagen, die Lokomotive, die Kanone und setzte sie auf den nackten Arm. Die Flöhe setzten sich fest. Das Weib blieb gleichgültig. „Wie können Sie nur“, sagte ich, „so täglich mehrere Male den Biß dieser Insekten ertragen?“ Marie sah mich treuherzig an. „Ich liebe sie“, sagte sie schlicht und einfach.

Dresdner Schlachtviehpreise
am 29. Mai 1905.

Tiergattung und Auftrieb.	Bezeichnung.	Marktpreis.	
		50 kg. Lebend.	Schlacht-Gewicht
D ä s e n 322.	1. Vollfleischige, ausgemäst. höchst. Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	38—40	68—71
	2. Desterreicher	40—42	70—73
	3. Junge, fleischige, nicht ausgemästete, ältere und ausgemästete	34—37	64—67
	4. Mäßig genähr. j., gut genähr. ält.	30—33	60—63
	5. Gering genährte jeden Alters	27—29	55—59
K a l b e n u n d K ü h e 224.	1. Vollfleischige, ausgemäst. Kalben höchsten Schlachtwertes	36—38	66—69
	2. Vollfleischige, ausgemäst. Kühe höchst. Schlachtw. b. zu 7 Jahren	33—35	60—64
	3. Ältere ausgem. Kühe u. wenig gut entwickelte j. Kühe u. Kalben	30—32	56—59
	4. Mäßig genährte Kühe u. Kalben	27—29	52—55
	5. Gering genährte Kühe u. Kalben	24—26	48—50
B u l l e n 239.	1. Vollfleischige höchsten Schlachtw.	38—40	67—69
	2. Desterreicher bis	—	—
	3. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	35—37	63—66
	4. Gering genährte	30—33	56—60
K ä l b e r 363.	1. Feinste Mast- (Vollmilchmast-) und beste Sauglälber	50—52	72—76
	2. Mittlere Mast- u. g. Sauglälber	47—49	69—71
	3. Geringe Sauglälber	43—46	65—68
	4. Ältere gering genähr. (Fresser)	—	—
S c h a f e 703.	1. Mastlämmer u. j. Masthammel	35—37	70—72
	2. Ältere Masthammel	32—34	66—68
	3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—
S c h w e i n e 1937.	1. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahren	52—54	66—68
	2. Fettschweine	53—55	68—70
	3. Fleischige	51—52	64—65
	4. Gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	49—50	62—64

Geschäftsgang in Döfeln, Stieren, Kalben, Kühen und Bullen, desgleichen in Kälbern, Schafen und Schweinen durchgehend langsam.

Volksbibliothek! Altes Schulgebäude
Langestraße.

Geöffnet Sonntags von 11—12. — à Band 2 1/2 pro Woche.

Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater zu Dresden.

Königliches Opernhaus.
Mittwoch, 31. Mai: Die Meistersinger von Nürnberg. „Eva“: Fr. Seebe a. G. (6 Uhr.)
Donnerstag, 1. Juni: Der Bajazzo. „Canio“: Herr Defer a. G. Kofolo. Sicilianische Bauernehe. (1/2 8 Uhr.)
Freitag: Der König hat's gesagt. (1/2 8 Uhr.)
Sonnabend: Die Stumme von Portici. (1/2 8 Uhr.)
Sonntag: Der Freischütz. (1/2 8 Uhr.)
Montag, 5. Juni: Der Waffenschmied.

Königliches Schauspielhaus.
Mittwoch, 31. Mai: Wienerinnen. (1/2 8 Uhr.)
Donnerstag, 1. Juni: Schiller-Gyklus, 5. Abend. Wallensteins Lager. Die Piccolomini. (1/2 7 Uhr.)
Freitag: Die versunkene Glocke. (1/2 8 Uhr.)
Sonnabend: Mein Leopold. (1/2 8 Uhr.)
Sonntag: Schiller-Gyklus, 6. Abend. Wallensteins Tod. (7 Uhr.)
Montag, 5. Juni: Kriege im Frieden. „Ista“: Fr. Schneider a. G. (1/2 8 Uhr.)

Reklame-Teil.

Dem Besten die Krone.

SCHÜTZMARKE.

Weiße Zahns Hafermehl ist der beste Zusatz zur Kuhmilch und ein rationelles und billiges Kindernahrungsmittel. Muskel- und knochenbildend. 22 mal prämiirt. Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Weiße Zahns Hafermehl

Witterungsaussichten.

Mittwoch, den 31. Mai:
Bieltsch heiteres, warmes Wetter; stellenweise Gewitter.

Kirchliche Nachrichten

Himmelfahrtstag, den 1. Juni:
8 Uhr Beichte | Pfarrer
1/2 9 „ Predigt (Marc. 16, 14—20) | Schulze.
Der Nachmittagsgottesdienst fällt aus.
1/2 4 „ Jahresfeier des Pulsnitzer Gustav-Abolfs-Zweigvereins in Pulsnitz W. S. (Kenzels Gasthof).

